



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schiffahrtsverwaltung
des Bundes

Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt Rhein

Protokoll Informationsgespräch am 16.03.2021 in Bacharach 10:00-12:00 Uhr

**Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zur Abladeoptimierung der Fahrrinnen am Mittelrhein
Teilabschnitt 2, „Lorcher Werth“ und „Bacharacher Werth“, Rhein-km 528,0 bis 547,5**

Am Informationsgespräch haben elf Personen teilgenommen.

Teilnehmer Veranstalter:

- Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt (WSA) Rhein als Träger des Vorhabens (TdV)
- Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)
- Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation (N-Komm)

1 Präsentation

- Im Rahmen eines Einführungsvortrags wurden vom WSA Rhein und der BAW die geplanten Maßnahmenalternativen für die Abladeoptimierung der Fahrrinnen am Mittelrhein (AOMR) im Teilabschnitt 2, „Lorcher Werth“ und „Bacharacher Werth“ Rhein-km 528,0 bis 547,5 vorgestellt. Die Präsentation ist auf der Internetseite www.abladeoptimierung-mittelrhein.wsv.de veröffentlicht.

2 Diskussion

- **Frage Wassersportverein (WSV) Bacharach e. V.:** Was ich bei der Präsentation vollständig vermisst habe, ist die Berücksichtigung des Aspekts Freizeitwert. Die Corona-Pandemie hat im letzten Sommer gezeigt, dass der Urlaub zu Hause sehr beliebt ist. In Bacharach gibt es einen Ruderverein, es gibt Windsurfer, Segler, Paddler und Kanuten. Das Thema Freizeitwert hat auch im Hinblick auf die BUGA (Bundesgartenschau 2029) große Bedeutung, da in Bacharach ein Wassersportzentrum geplant ist. Querwerke wie Buhnen sind wegen der geringeren Strömung wertvolle Erholungsräume für Wassersportler. Dies ist bei Längswerken nicht mehr der Fall. Die geplanten engen Durchlässe sind eher Gefahrenschwerpunkte.
- **Antwort WSA Rhein:** Vielen Dank für Ihre Anmerkungen zum Wassersport. Wir werden Ihre Hinweise bei der weiteren Planung im Sinn haben. Auch der Hinweis auf die Problematik der engen Durchlassöffnung für Wassersportler ist für uns sehr wertvoll. Der Buhnenrückbau ist nur bei einem neuen Bauwerk, dem Längswerk vor der Ortslage Rheindiebach, geplant. Hier wird noch untersucht, ob die Buhnen vollständig oder nur teilweise zurückgebaut werden sollen.
- **Frage Privatperson:** Ich habe drei Fragen. Sie haben ein Modell mit Simulationsstrecke in Karlsruhe gebaut. Heute haben Sie vier Alternativen vorgestellt. Eigentlich müssten Sie uns doch jetzt schon sagen können, welche Alternative die Beste ist? Warum reagiert nicht der Schiffsbau auf die Situation der verstärkten Niedrigwasser? BASF lässt jetzt schon Supertanker mit geringerem Tiefgang bauen. Wäre es nicht sinnvoller andere Schiffe zu bauen, anstelle in den Fluss einzugreifen? Wie lange sollen die Bauphasen dauern und mit welchen Kosten wird derzeit gerechnet?
- **Antwort BAW:** Alle vier Alternativen sind potenziell zielführend im Hinblick auf die Projektziele. Im Projektgebiet gibt es aber unterschiedliche Akteure mit den unterschiedlichsten Wünschen und Bedürfnissen an das Projekt. Als Beispiele seien der Naturschutz oder die Freizeitnutzung in Form von Wassersport genannt. Wir wollen Ihnen daher verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, mit denen wir unser Ziel erreichen können. Aus den Gesprächen mit Ihnen nehmen wir wertvolle Anregungen mit. Im nächsten Schritt erfolgt dann eine Abwägung, um möglichst viele der unterschiedlichen Positionen in Einklang zu bringen. Hätten wir nur eine Alternative entwickelt, wären wir hinsichtlich der verschiedenen Akteursgruppen im Freiheitsgrad der Entscheidung stark eingeschränkt.

Antwort WSA Rhein: Die Frage nach den Schiffen ist verständlich, hat aber prinzipiell nicht direkt etwas mit dem Projekt zu tun. Beim Projektgebiet handelt es sich um eine begrenzte Strecke, die einen Engpass für die Schifffahrt für den gesamten Rhein darstellt. D. h., dass ober- und unterstrom größere Fahrrinntiefen zur Verfügung stehen. Wir versuchen durch die Beseitigung der sechs Tiefenengstellen die Projektstrecke an die ober- und unterstromigen Bereiche anzugleichen. Die Frage nach den Schiffstypen und Niedrigwasser bezieht sich aber auf die gesamte Rhein-strecke und ist daher von unserem räumlich stark begrenzten Projekt getrennt zu betrachten.

Noch offen ist die Antwort auf den Zeitraum und die Kosten. Im Bundesverkehrswegeplan wurden vor fünf Jahren für die Maßnahme 60,2 Millionen Euro veranschlagt. Dies war allerdings nur eine grobe Berechnung. In der Baubranche haben wir jährliche Preissteigerungen und je nach der gewählten Alternative mit mehr oder weniger Bauwerken gibt es unterschiedliche Kosten. Über die genaue Höhe können wir zum jetzigen Planungsstand daher noch keine seriöse Aussage machen.

Was die Frage nach der Zeitdauer betrifft: Es handelt sich um ein sehr komplexes Projekt mit vielen Unwägbarkeiten. Dies trifft auch für das anstehende Genehmigungsverfahren zu. Von daher ist es unrealistisch, dass wir mit dem gesamten Projekt, also nicht nur mit dem Teilabschnitt 2, bis 2030 fertig werden.

- **Frage Privatperson:** Wie kann man sich ein Längswerk vorstellen und welche Auswirkungen hätte ein Längswerk auf der Höhe der Rheinanlagen auf die anlegenden Schiffe? Welche Auswirkungen hätte das Querwerk vor der Bacharacher Insel? Würde das Wasser dahinter weiter absinken und gegebenenfalls trockenfallen?
- **Antwort WSA Rhein:** Das Längswerk verläuft parallel zum Ufer. Es ist mit Wasserbausteinen befestigt und hat eine Überlaufschwelle. Es ist vergleichbar aufgebaut wie ein Querwerk. (Anhand einer Querschnittszeichnung aus der Präsentation wird dies erläutert.)
- **Antwort BAW:** Mit den Experten aus dem Bereich Schifffahrt der BAW und den Mitarbeitern des WSA Rhein in Bingen haben wir die verschiedenen Szenarien durchgespielt und können sagen, dass es keine nachteiligen Auswirkungen auf die Schifffahrt geben wird. Sämtliche Fahrmanöver für die anlegenden und ablegenden Schiffe sind weiterhin möglich. Die geplanten Querbauwerke in Lorch und Bacharach haben jeweils eine Überlaufschwelle, die so niedrig angesetzt ist, dass selbst bei extremem Niedrigwasser noch eine Hinterströmung der Inseln gegeben sein wird.

- **Frage Stadt Bacharach:** Was passiert nach der Realisierung der Bauwerke mit den Bereichen im Nebenstrom? Wenn das Wasser auf die Fahrrinne konzentriert wird, fehlt dieses in anderen Bereichen. Breitet sich der Uferbereich aus und verbracket dann der Nebenstrom hinter den Inseln?
- **Antwort WSA Rhein:** Nach den geltenden gesetzlichen Regelungen dürfen wir keine Verschlechterung des Ist-Zustandes mit unseren Maßnahmen bewirken oder müssen diese ausgleichen. Dies wird auch Gegenstand der Untersuchungen im anstehenden Umweltverträglichkeitsprüfungsbericht (UVP-Bericht) sein.

Wir wollen auf alle Fälle den Fließgewässercharakter weiterhin erhalten. Das bedeutet, dass wir mit einer Mindestfließgeschwindigkeit von 0,2 Meter pro Sekunde rechnen. Nur bei extremen Niedrigwassersituationen kann dieser Wert unterschritten werden.

- **Frage Stadt Bacharach:** Nach welchen Kriterien wird die Entscheidung dann für eine bestimmte Alternative getroffen?
- **Antwort WSA Rhein:** Hier wird u. a. auf den Vortrag verwiesen, in dem der Ablauf erläutert wurde. Wir befinden uns in der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung, in der wir Ihnen das Projekt und die Alternativen vorstellen und Sie die Möglichkeiten haben, Fragen zu stellen oder Ihre Bedenken zu äußern. Diese werden von uns aufgenommen und soweit möglich, in der weiteren Planung berücksichtigt. Je nach weiterem Verfahren – Maßnahmengesetz oder Planfeststellungsverfahren – haben Sie die Möglichkeit zu Einwendungen. Die zuständige Behörde oder der Bundestag wägt dann ab und trifft eine Entscheidung. Dadurch wird die Vorhabenzulassung und somit das Baurecht gegeben, nach dessen Vorgaben die Umsetzung zu erfolgen hat.

- **Frage Privatperson:** Wenn ich durch eine Veränderung in den Rhein eingreife, verändere ich den Fließquerschnitt, das heißt, ich gehe davon aus, dass sich die Wasserverhältnisse im Uferbereich verändern werden?
- **Antwort BAW:** Diese Annahme ist im Prinzip richtig. Was wir jedoch machen, ist zum einen eine Stützung der Wasserspiegellagen. Was hierdurch nicht an ausreichender Tiefe erreicht werden kann, erzielen wir in einem zweiten Schritt durch lokale Sohlabträge. Vorteilhaft ist, dass sich die in der Regel gegenläufigen Wirkungen beider Maßnahmen nahezu aufheben. Es wird daher zu keiner Absenkung der Wasserspiegellagen bei Mittelwasser und zu kaum einer Veränderung der Wasserspiegellagen bei Niedrigwasser kommen. Dies war eine wichtige Randbedingung unserer Untersuchungen.

- **Frage Hartsteinwerke Sooneck GmbH:** Bei Flusskilometer 537,23 haben wir eine Ladestelle. Berücksichtigen Sie bei Ihren Untersuchungen auch die Wassertiefe im Uferbereich?
- **Antwort BAW:** Wir untersuchen nicht nur die maßnahmenbedingten Auswirkungen innerhalb der Fahrrinne, sondern im gesamten Gewässer. Durch die Maßnahmen würde die Wassertiefe an der Ladestelle eher größer.

- **Anmerkung Hartsteinwerke Sooneck GmbH:** Wir planen derzeit eine Erweiterung unseres Werkes. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens führen wir auch umfangreiche Untersuchungen zum Naturschutz durch. Gerne können wir Ihnen unsere Unterlagen zur Verfügung stellen.
- **Antwort WSA Rhein:** Vielen Dank für das Angebot. Wir nehmen es gerne an und kommen auf Sie zu.

- **Anmerkung Hartsteinwerke Sooneck GmbH:** Die Stadtwerke Mainz haben für ihr Pumpspeicherkraftwerk auch umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Diese sind zwar wahrscheinlich nicht mehr ganz aktuell, aber vielleicht würde sich ein Anruf lohnen.
- **Antwort WSA Rhein:** Vielen Dank für Ihre Anmerkung.

- **Frage Stadt Bacharach:** Es ist eine Hase-Igel-Problematik: Sie planen jetzt die Maßnahme und durch den Klimawandel ist absehbar, dass dann bei der Umsetzung der Maßnahmen die Vertiefung der Fahrrinne um 20 Zentimeter dann schon nicht mehr ausreichen wird. Wäre es nicht sinnvoller sich von der bestehenden Fahrrinne zu lösen und mit modernen informationstechnischen Methoden den Weg mit der größten Wassertiefe zu suchen? Verbunden natürlich mit einer Veränderung im Schiffsbau. Ich hoffe, dass diese Überlegungen parallel laufen, anstatt an alten Denkmustern festzuhalten. Das wäre ein fortschrittlicher Ansatz für zukünftige Generationen. Arbeitet man von Ihrer Seite mit solchen Überlegungen?
- **Antwort BAW:** Natürlich beschäftigen wir uns im Projekt mit diesen Themen. Wir sind u. a. gesetzlich dazu verpflichtet eine Klimawirkungsanalyse zu erstellen. Mit modernen Bauwerken, wie zum Beispiel dem steuerbaren Schlauchwehr, könnten wir auch flexibel auf veränderte Wasserspiegellagen reagieren. Parallel laufende Untersuchungen zum sogenannten Niedrigwasserkorridor, d. h. den durchgängig für

die Schifffahrt verfügbaren Übertiefen innerhalb des Fahrwassers, beziehen sich auf einen langen Betrachtungszeitraum bis zum Ende des Jahrhunderts und sind nicht Bestandteil des vorgestellten Projekts.

- **Antwort WSA Rhein:** Ihre Frage hat zwei Dimensionen. Mit dem heute vorgestellten Projekt wollen wir einen vorhandenen Engpass beseitigen. Aktuell steht der Schifffahrt im Projektgebiet eine Fahrrinntiefe von 1,90 Meter zur Verfügung. Ober- und unterstrom haben wir eine Fahrrinntiefe von 2,10 Meter unter GIW. Die Frage nach dem Niedrigwasserkorridor bezieht sich hingegen auf den gesamten Rhein. Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes beschäftigt sich natürlich mit diesen Fragen und berücksichtigt die Entwicklung in den Planungen für die Wasserstraßen.

- **Anmerkung Stadt Bacharach:** Das Thema Tourismus, Freizeitwert und Lebensqualität ist für Bacharach sehr wichtig und wird die Stadtentwicklung prägen. Bei der Konsultationsphase 2018 waren alle wichtigen Akteure dabei. Sie haben diskutiert und ihre Sicht der Dinge preisgegeben. Die Teilnehmenden wurden mitgenommen und es ist wichtig, dass die damaligen Ergebnisse von Ihnen weiterverfolgt werden. Mit Blick auf die BUGA 2029 und die Überlegungen, die wir dort tätigen in Richtung Wassersportpark, ist es für Bacharach sehr wichtig diese zu berücksichtigen. Zum Beispiel wäre es wichtig beim Leitwerk Teile der bestehenden Bühnen zurückzubauen um Platz für Wassersportaktivitäten zu schaffen.

- **Antwort WSA Rhein:** Vielen Dank, Ihre Anmerkungen werden von uns aufgenommen. Wir sind im Gespräch mit der BUGA 2029 und werden uns eng mit den Verantwortlichen abstimmen.

- **Anmerkung Stadt Bacharach:** Ein anderes Thema betrifft das Weltkulturerbe und mögliche Veränderungen des Landschaftsbilds. Wir gehen davon aus, dass Sie dies bei den Planungen im Blick haben und die Längswerke bei Mittelwasser überströmt und nicht mehr sichtbar sind. Es kann nicht sein, dass, wenn man von der gegenüberliegenden Rheinseite auf Bacharach schaut, nur die Bauwerke sieht.

- **Frage Stadt Bacharach:** In allen Alternativen sind Längswerke vor Bacharach geplant. Ich kann mir noch nicht ganz vorstellen, wie dies real aussehen kann. Gäbe es die Möglichkeit, dass Sie Visualisierungen von verschiedenen Standpunkten aus erstellen? Können Sie auch noch einmal erläutern, aus welchen Materialien diese Bauwerke erstellt werden?

- **Antwort WSA Rhein:** In der weiteren Planung des Projekts wird eine Landschaftsbildanalyse erstellt, mit eben genau denen von Ihnen angesprochenen Visualisierungen.

- **Frage Privatperson:** Bei Trechtingshausen ist in den Planungen ein Sohlabtrag vorgesehen. Die Kurve ist jetzt schon von der Schifffahrt schwierig zu befahren. Wie wird sich die Situation durch die geplanten Maßnahmen verändern?

- **Antwort BAW:** Die wasserspiegelstützenden Maßnahmen am Lorcher Werth wirken sich bis auf diesen Bereich aus. Der marginale Felsabtrag, es handelt sich nur um

punktueller Abträge, wird, wenn überhaupt, nur eine geringe Veränderung der Wasserspiegellage nach sich ziehen. Für den Schiffer ändert sich sehr wenig bis gar nichts.

- **Frage Stadt Bacharach:** Wir gehen davon aus, dass die Längswerke bei Mittelwasser überströmt und nicht mehr sichtbar sind. Können Sie uns sagen, wie hoch das Mittelwasser am Pegel Kaub ist? Dann können wir uns eine bessere Vorstellung von der Höhe der Bauwerke machen.
- **Antwort WSA Rhein:** Die Höhe des Mittelwassers am Pegel Kaub beträgt 2,28 Meter. Zur Vorstellung der Höhe des geplanten Bauwerks können Sie sich am jetzigen Bestand orientieren.

- **Frage Hartsteinwerke Sooneck GmbH:** Was ist der GIW? Können Sie dies bitte noch einmal allgemeinverständlich erklären?
- **Antwort BAW:** Der GIW als der Gleichwertige Wasserstand ist der Wasserstand, der im langjährigen Mittel an 20 eisfreien Tagen im Jahr unterschritten wird. Zur Ermittlung des GIW werden zunächst die Tagesmittel der Abflusswerte der letzten hundert Jahren an den Pegeln herangezogen, um den zugehörigen Abfluss, den GIQ, zu berechnen. Unter Verwendung von Messungen der Wasserspiegellagen bei Abflüssen um den GIQ wird dann der Gleichwertige Wasserstand festgelegt. Der Gleichwertige Wasserstand ist insofern wichtig, als er in diesem Projekt als Bezugsgröße für die flussbaulichen Maßnahmen dient. Die Fahrrinne im Projektgebiet hat bisher eine Tiefe von 1,90 Meter unter dem Gleichwertigen Wasserstand.

- **Frage Stadt Bacharach:** Was ist der Grund, warum ausgerechnet jetzt diese Engstelle beseitigt wird?
- **Antwort BAW:** Die Engstelle soll beseitigt werden, um der Schifffahrt auf dem Rhein eine größere Fahrrinntiefe zur Verfügung zu stellen. Dadurch können Güter wirtschaftlicher transportiert werden. Es ist letztendlich auch eine Frage, ob Güter auf der Straße oder auf dem Schiff transportiert werden sollen. Auf ein Güterschiff passen rund 150 LKW-Ladungen. Man sollte sich vor Augen halten, was dies an Mehrbelastung für den Straßenverkehr bedeutet.

- **Frage WSV Bacharach e. V.:** Ich möchte noch einmal auf das Thema BUGA zurückkommen. Die Baumaßnahmen werden mit Lärm und anderen Belästigungen einhergehen. Werden die Baumaßnahmen während der BUGA ausgesetzt oder wird versucht ein verträgliches Miteinander zu gewährleisten?
- **Antwort WSA Rhein:** Wir werden Maßnahmen in der Zeit haben. Wir werden auch während der BUGA eine Bauzeit haben, aber wir werden versuchen die unvermeidlichen Belästigungen so gering wie möglich zu halten. In diesem Zusammenhang planen wir auch einen Probelauf zur Optimierung der Baggerarbeiten durchzuführen, um festzustellen, wie die Sohle mit möglichst geringen Belastungen abgetragen werden kann. Uns ist die Bedeutung der BUGA bewusst und wir stehen auch in Gesprächen mit der BUGA GmbH.

Wir haben uns z. B. vor einigen Wochen mit der BUGA GmbH abgestimmt, wer wann was plant und umsetzt. Danach stimmen wir uns im Detail ab, um Belastungen möglichst zu vermeiden.

- **Frage Stadt Bacharach:** Wenn ich Sie richtig verstanden habe, hat der Teilabschnitt 2 Priorität und Sie werden damit beginnen. Die Baumaßnahmen werden nach Ihren Ausführungen nicht bis 2029 abgeschlossen sein?
- **Antwort WSA Rhein:** Das ist richtig. Nach der jetzigen Planung werden wir 2027 mit der Umsetzung beginnen und haben danach drei Jahre Bauzeit eingeplant. Es ist aber natürlich auch davon abhängig wie sich das weitere Verfahren gestaltet und welche Alternative gewählt wird. Wir werden jedenfalls mit der Umsetzung unserer Maßnahmen in die Zeit der BUGA kommen.

- **Frage WSV Bacharach e. V:** Wäre es nicht einfach möglich, die Teilabschnitte 2 und 3 zu tauschen und dann mit dem Teilabschnitt 3 zu beginnen?
- **Antwort WSA Rhein:** Das ist nicht möglich, da Planung und Umsetzung entsprechende Zeitanteile benötigen. Der Teilabschnitt 2 hat derzeit den am weitesten fortgeschrittenen Projektstand.

Ende des Informationsgespräches